

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Handbuch der Schneiderei

Jutzler-Horn, M.

Mannheim ; Berlin, © 1931

Allerhand Kragen

urn:nbn:de:bsz:31-106234

Allerhand Kragen

Um einen genau passenden Kragen zu bekommen, zeichnet man sich ein Muster mit Hilfe des Grundschnittes auf ein doppelt gelegtes Papierblatt. Man legt das Rückteil des Schnittes mit der senkrechten Linie an den Papierbruch und zeichnet es, wie aus Abb. 143 ersichtlich, ein Stück weit auf. Das Vorderteil legt man mit der Achsel so an die des Rückteils, daß beide am Halse $\frac{1}{2}$ cm und am Armloch 1 cm voneinander entfernt liegen. Nun wird die gewünschte Kragenform aufgezeichnet.

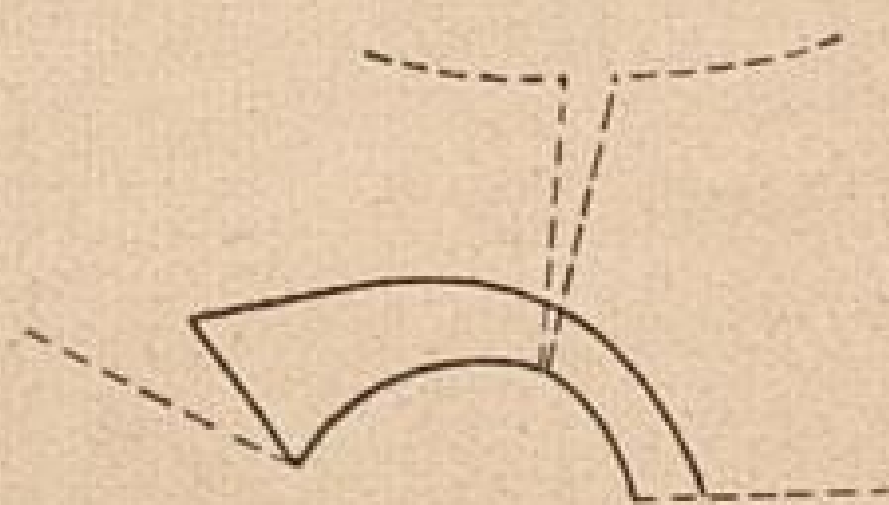


Abb. 143

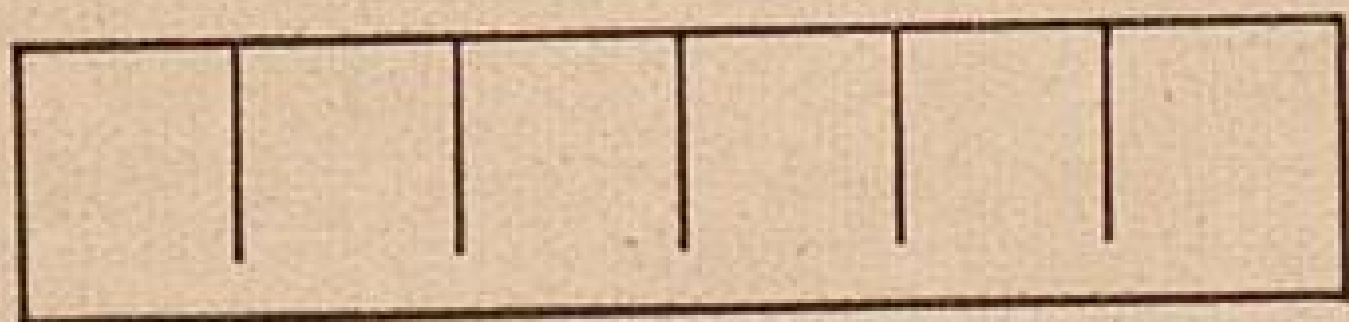


Abb. 144

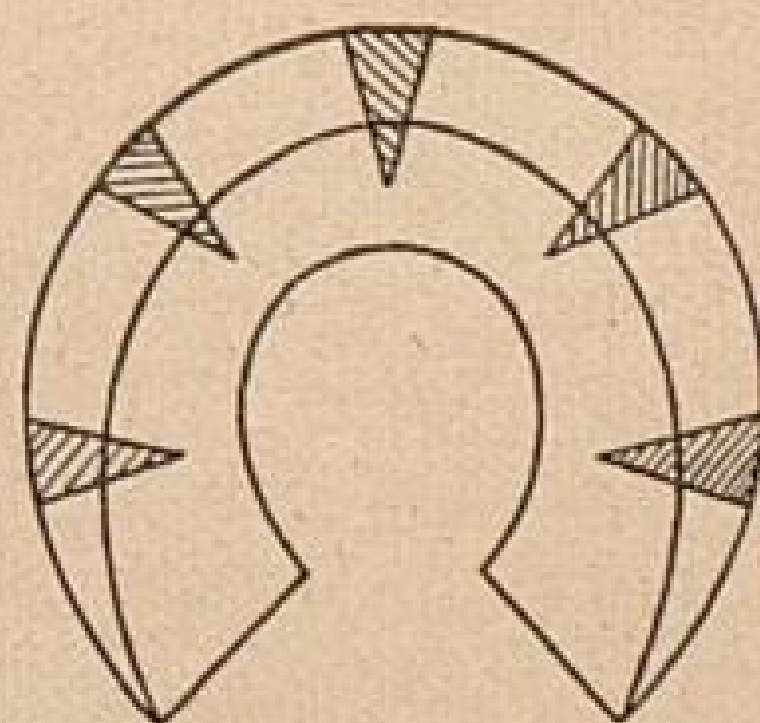


Abb. 145

Hat man keinen Grundschnitt zur Hand, so kann man Kragen auch am Körper selbst, oder an der Anprobefigur abformen. Zu diesem Zwecke nimmt man einen geraden Streifen Papier, der außer der gewünschten Breite in der Länge die ganze Kragenweite aufweist, entsprechend dem Halsausschnitt des Kleidungsstückes. Man macht nun von außen Einschnitte, den ersten in der hinteren Mitte, dann in gleichmäßigen Abständen noch 2 nach jeder Seite, also im ganzen 5, bis etwa 1 cm vom oberen Rande entfernt (Abb. 144). Dann steckt man den Streifen mit der geschlossenen Längsseite dem Halsausschnitt auf. Dabei treten die Einschnitte auseinander, und man steckt kleine Keile in der nötigen Breite unter (Abb. 145). Die gewünschte Form wird am Außenrand bezeichnet.

Das Anfertigen von Kragengarnituren (Abb. 146/48) in weißem Batist oder feinem Seidenchiffon setzt einige Kenntnisse voraus.



Abb. 146



Abb. 147

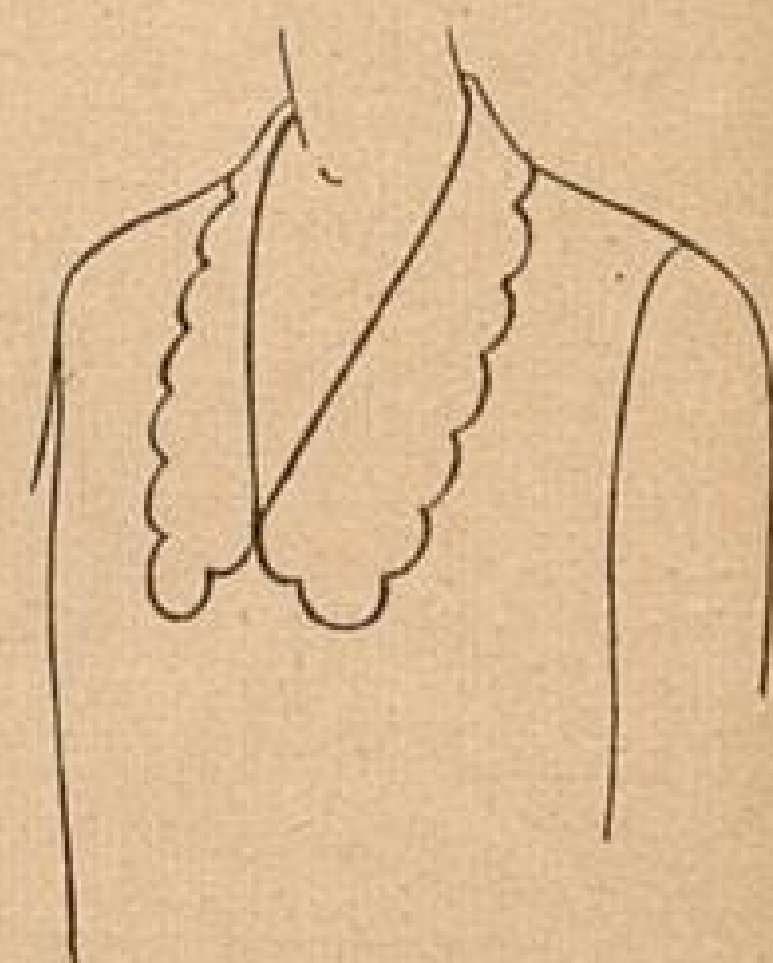


Abb. 148

Wir dürfen den Kragen nach dem Schnittmuster nie gleich im Stoff ausschneiden; das Nähen des gebogten oder gezackten Außenrandes würde uns sonst zu große Schwierigkeiten bereiten.

Wir stecken unser Papiermuster auf den doppelt gelegten Stoff und ziehen die Form mit kleinen Heftstichen nach — nicht aufzeichnen, da die Bleistiftlinie sich aus dem duftigen, leichten Stoff nicht gut mehr entfernen läßt. Der doppelt gelegte Stoff verschiebt sich, wenn das Muster sorgsam durchgeheftet ist, nicht beim Nähen mit der Maschine, und so wird die Form schön herauskommen. Zuvor schneiden wir den Kragen mit $1\frac{1}{2}$ cm Nahtzugabe an den äußersten Punkten gemessen (siehe Abb. 149) aus ohne Berücksichtigung der einzelnen Formen. Dann stecken wir das Ganze auf einen Bogen weißes Papier und nähen mit der Maschine dicht neben den Heftstichen dem äußeren Kragenrand entlang. Die Halsauschnittlinie

lassen wir offen. Erst jetzt schneiden wir den genähten Formen folgend den überstehenden Stoff bis auf $\frac{1}{4}$ cm für die Naht ab und reißen dann das Papier ab. An der noch offenen Halsausschnittlinie lassen wir $\frac{3}{4}$ cm für die Naht stehen. Nachdem die Heftstiche entfernt sind und in den Ecken bis knapp vor das Genähte eingeschnitten ist, wird der Kragen gewendet und der äußeren Formlinie entlang geheftet. Die noch offenen Ränder am Halsausschnitt werden gegeneinander eingeschlagen und hohl vernäht. Dann wird der Kragen gebügelt.

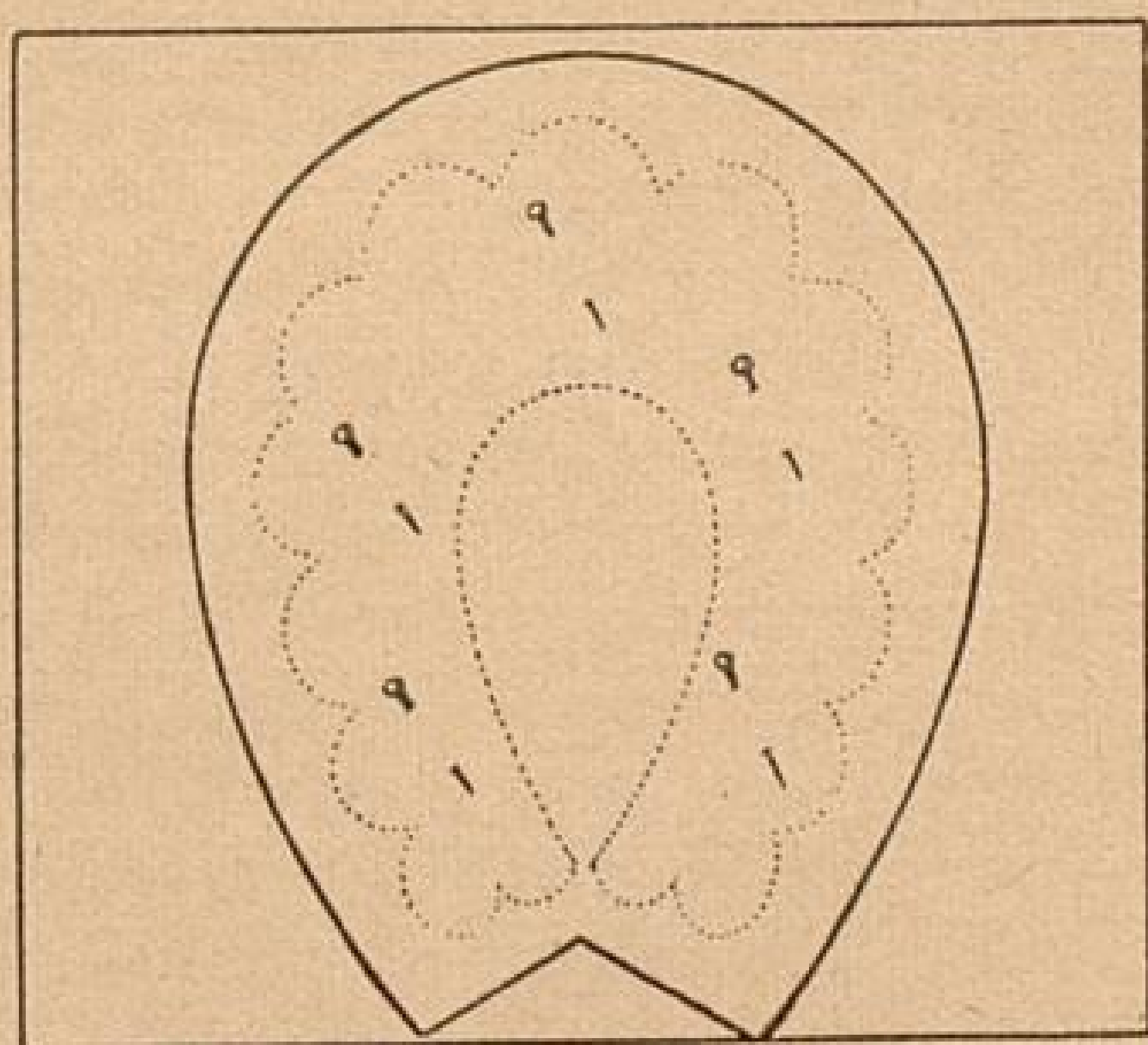


Abb. 149

Bei solcher Arbeitsweise werden uns die schwierigsten Formen keine Mühe machen, und wir können mit der selbst gearbeiteten Garnitur manchem älteren Kleid ein neues modernes Aussehen verleihen.